

FACTSHEET

Wahlbefragung Gemeinderatswahlen Steiermark 2025

Begleitforschung im Rahmen der Gemeinderatswahlen 2025
im Auftrag des ORF Steiermark

Mag. Dr. Christian Glantschnigg

März 2025

Datum der Wahl:	23.03.2025
Auftraggeber:	ORF Steiermark
Durchführung:	Projektgemeinschaft: FORESIGHT Research Hofinger GmbH & ISA Institut für Strategieanalysen
Ansprechpartner:	Mag. Dr. Christian Glantschnigg (FORESIGHT)
Datenerhebung:	Jaksch & Partner, Schillerstraße 8, A-4020 Linz
Zielpopulation:	Wahlberechtigte bei den Gemeinderatswahlen in der Steiermark 2025
Befragungszeitraum:	10. März bis 19. März 2025
Stichprobengrundlage:	Öffentliches Telefonverzeichnis bzw. mittels RLD-Verfahren generierte Nummern (CATI) / Access-Panel (CAWI)
Stichprobenziehung:	Zufallsstichprobe
Stichprobe:	n=821
Erhebungsmethode:	telefonisch (CATI, n=339) und online (CAWI, n=482)
Schwankungsbreite:	max. +/-3,5%p (bei Untergruppen größer)
Gewichtung:	Geschlecht, Alter, Region*Urbanisierung, Bildung, Geschlecht*Alter*Bildung, Erwerbsstatus, LT-Wahl 2024

Die Studie wurde nach den Richtlinien des Verbands der Markt- und Meinungsforschungsinstitute Österreichs (VdMI) durchgeführt

Die Mehrheit der befragten Steirer:innen¹ ist der Ansicht, dass sich ihre Gemeinde in den vergangenen fünf Jahren eher positiv entwickelt hat (40%), ein Viertel ist hingegen der Meinung, dass eine eher negative Entwicklung stattgefunden hat (25%). Für ein Drittel (33%) hat sich in den vergangenen fünf Jahren nichts geändert. Eine positive Entwicklung der Wohngemeinde haben vor allem ältere Steirer:innen ab 60 Jahren (48%) wahrgenommen. Die Altersgruppe der 35- bis 59-Jährigen sieht die Entwicklung der Wohngemeinde am

¹ Bei den Gemeinderatswahlen 2025 Wahlberechtigte, d.h. ohne Graz.

kritischsten (33% eher positive Entwicklung), bei den unter 35-Jährigen ist diese Einschätzung nur geringfügig besser (36% eher positive Entwicklung).

Im regionalen Vergleich sind es vor allem Bewohner:innen von Gemeinden im politischen Bezirk Graz Umgebung, die eine positive Entwicklung ihrer Gemeinde sehen (45% eher positiv). In der Obersteiermark wird die Entwicklung der eigenen Gemeinde im Durchschnitt am negativsten beurteilt (31% eher negativ). Die Entwicklung der eigenen Gemeinde wird weiters in städtischen Gemeinden etwas positiver (43% eher positiv) gesehen als in ländlichen Gemeinden (39% eher positiv).

Die Einschätzung der Entwicklung des Landes Steiermark wird negativer wahrgenommen als die der eigenen Gemeinde: Nur etwa halb so viele wie hinsichtlich der Wohngemeinde finden die Entwicklung des Landes eher positiv (21%), mehr als ein Drittel sieht eine eher negative Entwicklung (36%). Für fast vier von zehn hat sich nichts geändert (39%).

Auch hier ist es wieder die Generation ab 60 Jahren, die die Entwicklung am positivsten sieht (28% eher positiv), bei den Wahlberechtigten bis 34 Jahren und jenen zwischen 35 und 59 Jahren wird die Entwicklung der Steiermark deutlich schlechter beurteilt (15% bzw. 16% eher positive Entwicklung).

Ein Vergleich der Beurteilung der Entwicklung der Steiermark mit derselben Frage aus der FORESIGHT/ISA-Wahlbefragung im Rahmen der Landtagswahl 2024 (und damit auch inkl. Befragten aus der Landeshauptstadt Graz, in der 2025 keine Gemeinderatswahlen stattfinden) zeigt nur wenig Unterschiede: Im Herbst 2024 haben 17% die Entwicklung der Steiermark als eher positiv beurteilt, für jeweils fast vier von zehn hat sich die Steiermark eher negativ entwickelt (39%) bzw. hat sich nichts verändert (38%).

Zufriedenheiten mit lokalen Gegebenheiten

Gefragt nach der Zufriedenheit mit verschiedenen lokalen Gegebenheiten in ihren Wohngemeinden zeigen sich die Steirer:innen zu einem großen Teil zufrieden. Mehr als drei Viertel sind mit der Nahversorgung in ihrem Wohngebiet zufrieden (42% sehr zufrieden, 35% eher zufrieden), für rund zwei Drittel trifft das auch auf die Gesundheitsversorgung (30% sehr zufrieden, 37% eher zufrieden) und auf das Zusammenleben zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen zu (24% sehr zufrieden, 44% eher zufrieden).

Bei den öffentlichen Verkehrsmitteln ist etwas mehr als die Hälfte zufrieden (21% sehr zufrieden, 33% eher zufrieden). Beim Betreuungsangebot für Kinder unter sechs Jahren gibt es ebenfalls nur eine knappe Mehrheit der Zufriedenen (21% sehr zufrieden, 30% ziemlich zufrieden). Allerdings konnten hier etwas weniger als ein Drittel der Befragten keine Einschätzung abgeben (31% weiß nicht/keine Angabe). Betrachtet man nur die gültigen Antworten, also ohne „weiß nicht“-Antworten, so sind ebenso drei Viertel zufrieden mit dem Betreuungsangebot für nicht-schulpflichtige Kinder (31% sehr zufrieden, 44% ziemlich zufrieden).

An letzter Stelle steht die Zufriedenheit mit guten Arbeitsplätzen: Weniger als die Hälfte der Steirer:innen sind zufrieden mit den Arbeitsplätzen in ihrer Gemeinde (15% sehr zufrieden, 32% ziemlich zufrieden).

Besonders zufrieden zeigt sich die Generation ab 60 Jahren, die bei der Gesundheitsversorgung (39% sehr zufrieden, 35% ziemlich zufrieden) und der Kinderbetreuung (40% sehr zufrieden, 48% ziemlich zufrieden ohne „weiß nicht/keine Angabe“) zufriedener ist als jüngere Altersgruppen. In der Altersgruppe der bis 34-Jährigen besteht hingegen die geringste Zufriedenheit mit der Kinderbetreuung (27% sehr zufrieden, 32% ziemlich zufrieden ohne „weiß nicht/keine Angabe“). Dafür sind die jungen Steirer:innen bis 34 Jahre zufriedener mit guten Arbeitsplätzen in der Gemeinde (18% sehr zufrieden, 38% ziemlich zufrieden) als Steirer:innen zwischen 35 und 59 Jahren (15% sehr zufrieden, 31% ziemlich zufrieden) oder die Generation ab 60 Jahren (15% sehr zufrieden, 30% ziemlich zufrieden).

Bewohner:innen von urbanen Gemeinden sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln deutlich zufriedener (24% sehr zufrieden, 41% ziemlich zufrieden) als Bewohner:innen ländlicher Gemeinden, in denen weniger als die Hälfte zufrieden sind (19% sehr zufrieden, 28% ziemlich zufrieden). Auch beim Thema der Nahversorgung ist dieser Unterschied zwischen Stadt (45% sehr zufrieden, 36% ziemlich zufrieden) und Land (42% sehr zufrieden, 35% ziemlich zufrieden) zu beobachten, wenngleich dieser schwächer ausfällt als bei den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Höhere Zufriedenheit am Land gibt es in Bezug auf die Gesundheitsversorgung (32% sehr zufrieden, 36% ziemlich zufrieden), dem Zusammenleben (24% sehr zufrieden, 45% ziemlich zufrieden) und der Kinderbetreuung (31% sehr zufrieden, 46% ziemlich zufrieden ohne „weiß nicht/keine Angabe“). In städtischen Gemeinden werden Gesundheitsversorgung (23% sehr zufrieden, 37% ziemlich zufrieden), Zusammenleben (21% sehr zufrieden, 41% ziemlich zufrieden) und Kinderbetreuung (29% sehr zufrieden, 39% ziemlich zufrieden ohne „weiß nicht/keine Angabe“) schlechter beurteilt. Hier ist allerdings zu bedenken, dass die Landeshauptstadt Graz in dieser Erhebung nicht zu den städtischen Gemeinden zählt, weil 2025 keine Gemeinderatswahl in Graz durchgeführt wird.

Vertrauen in politische Akteur:innen

Das Vertrauen in die abgefragten politischen Institutionen und Personen variiert deutlich nach der politischen Ebene. Bürgermeister:innen der eigenen Gemeinde wird mit mehr als zwei Drittel das größte Vertrauen entgegengebracht (32% vertrauen sehr, 36% vertrauen ziemlich). Darauf folgt der Gemeinderat der eigenen Gemeinde mit gut sechs von zehn Steirer:innen, die diesem vertrauen (23% vertrauen sehr, 38% vertrauen ziemlich).

Den neuen Regierungen im Land bzw. im Bund wird weniger Vertrauen als der Lokalpolitik ausgesprochen. Der neuen Landesregierung aus FPÖ und ÖVP vertraut die Hälfte der Steirer:innen (13% vertrauen sehr, 37% vertrauen ziemlich), der Dreierkoalition aus ÖVP, SPÖ und NEOS auf Bundesebene vertrauen weniger als drei von zehn Steirer:innen (5% vertrauen sehr, 23% vertrauen ziemlich).

Insbesondere die Generation ab 60 Jahren zeigt mit fast acht von zehn hohes Vertrauen in die Bürgermeister:innen (40% vertrauen sehr, 39% vertrauen ziemlich), während bei den unter 60-Jährigen nur etwa sechs von zehn Vertrauen in die Bürgermeister:innen haben.

Ähnlich ist es beim Gemeinderat: Hier haben wieder die über 60-Jährigen mit rund sieben von zehn das größte Vertrauen (29% vertrauen sehr, 43% vertrauen ziemlich). Unter den

Jungen bis 34 Jahre ist es nur etwas mehr als die Hälfte, die dem Gemeinderat der Heimatgemeinde vertraut (19% vertrauen sehr, 33% vertrauen ziemlich). In der mittleren Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen sind es nicht ganz sechs von zehn, die dieser Institution vertrauen (21% vertrauen sehr, 36% vertrauen ziemlich).

Weiters haben auch Bewohner:innen ländlicher Gemeinden ein etwas höheres Vertrauen in die Lokalpolitik als jene städtischer Gemeinden: Sieben von zehn vertrauen dem:der Bürgermeister:in (32% vertrauen sehr, 38% vertrauen ziemlich), beim Gemeinderat sind es rund sechs von zehn (23% vertrauen sehr, 39% vertrauen ziemlich). In städtischen Gemeinden gibt es sowohl bei den Bürgermeister:innen mit rund zwei Drittel (30% vertrauen sehr, 34% vertrauen ziemlich) bzw. beim Gemeinderat mit etwas weniger als sechs von zehn (21% vertrauen sehr, 37% vertrauen ziemlich) geringfügig weniger Vertrauen.

Gefühle zu Landespolitik, Gemeindepolitik und Gemeindefinanzen

Gefragt nach ihren Gefühlen gegenüber der Landespolitik in der Steiermark zeigen die Steirer:innen überwiegend Zuversicht (46%), gefolgt von Sorge (30%). 12% der Steirer:innen empfinden gegenüber der Landespolitik Ärger, jede:r Zehnte ein anderes Gefühl (9%).

Die Gemeindepolitik wird hingegen mit mehr Zuversicht betrachtet. Hier empfindet mehr als die Hälfte Zuversicht (56%), die Sorge um die Gemeindepolitik hat im Vergleich zur Landespolitik einen geringeren Anteil von weniger als einem Viertel (22%). Ärger (9%) und andere Gefühle (9%) weisen im Vergleich zur Landespolitik annähernd dieselben Anteile auf.

Besonders die über 60-Jährigen sind zuversichtlich: Sie haben sowohl gegenüber der Landespolitik (55%) als auch gegenüber der Gemeindepolitik (67%) mehr Zuversicht. Die Altersgruppe der 35- bis 59-Jährigen ist sowohl in Bezug auf die Landespolitik (43%) als auch auf die Gemeindepolitik (50%) schon weniger zuversichtlich als die Generation der ab 60-Jährigen. Bei den unter 35-Jährigen überwiegt in Bezug auf die Landespolitik sogar die Sorge (38%) gegenüber der Zuversicht (34%), bei der Gemeindepolitik ist es ebenso wie bereits bei den 35- bis 59-Jährigen gut die Hälfte, die sich zuversichtlich zeigt (49%).

Die finanzielle Situation der Gemeinden wird gleichermaßen mit Zuversicht (37%) wie mit Sorge (37%) betrachtet, rund jede:r Zehnte ist entweder verärgert (9%) oder empfindet ein anderes Gefühl (9%). Hier ist es die Altersgruppe der 35- bis 59-Jährigen, in der die Sorge (42%) gegenüber der Zuversicht (31%) überwiegt. Die bis 34-Jährigen empfinden mehr Zuversicht (39%) als Sorge (35%), ebenso die über 60-Jährigen (41% Zuversicht zu 35% Sorge). Die Älteren ab 60 Jahren zeigen auch deutlich weniger Ärger über die Gemeindefinanzen (6%) als bis 34-Jährige (10%) oder 35- bis 59-Jährige (12%).

Fragen im Wortlaut:

Frage 1: Hat sich die Steiermark in den letzten fünf Jahren seit dem Jahr 2020 eher positiv oder eher negativ entwickelt, oder hat sich alles in allem nichts verändert?

Frage 2: Und wie ist das in Ihrer Gemeinde: Hat sich Ihre Gemeinde in den vergangenen fünf Jahre eher positiv oder eher negativ entwickelt, oder hat sich alles in allem nichts verändert?

Frage 3: Ganz allgemein gesprochen: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Gegebenheiten in Ihrer Gemeinde? Sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden? Wie ist das mit...

- den öffentlichen Verkehrsmitteln
- dem Betreuungsangebot für Kinder unter 6 Jahren
- dem Zusammenleben zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen
- der Gesundheitsversorgung
- guten Arbeitsplätzen
- der Nahversorgung in Ihrem Wohngebiet

Frage 4: Wie sehr vertrauen Sie den folgenden Institutionen bzw. Personen? Sehr, ziemlich, wenig, oder gar nicht?

- Bundesregierung
- Landesregierung Steiermark
- Bürgermeister bzw. Bürgermeisterin Ihrer Gemeinde
- Gemeinderat Ihrer Gemeinde

Frage 5: Und welches Gefühl haben Sie am ehesten in Bezug auf die Landespolitik in der Steiermark - Zuversicht, Sorge oder Ärger?

Frage 6: Und wie ist das in Ihrer Gemeinde? Welches Gefühl haben Sie am ehesten in Bezug auf die Gemeindepolitik in Ihrer Wohngemeinde - Zuversicht, Sorge oder Ärger?

Frage 7: Und welches Gefühl haben Sie am ehesten in Bezug auf die finanzielle Situation Ihrer Wohngemeinde - Zuversicht, Sorge oder Ärger?